

Rentner an den Folgen eines Verkehrsunfalles gestorben

Wie erst jetzt bekannt wurde, wurde am vergangenen Freitag der 55jährige Altsportler Josef Caks beim unvorsichtigen Überqueren der Bundesstraße in Leoben-Hinterberg von einem Pkw. niedergedrückt und schwer verletzt. Er starb im Landes-Krankenhaus in Leoben.

Fußgänger landet auf der Motorhaube

Auf der Bundesstraße in Oberkornheim, Bezirk Judenburg, streifte am Samstagabend der 23 Jahre alte Tischlerlehrling Johann Salomon aus Ennsdorf bei Pöls mit seinem Personauto den zu Fuß entgegenkommenden 58 Jahre alten Kaufmann aus Unterzeiring. Der Fußgänger wurde gegen die Windschutzscheibe und von der Motorhaube herab auf die Fahrbahn geschleudert. Er mußte mit schweren Verletzungen in das Judenburger Krankenhaus gebracht werden. Der Autofahrer wird der mit ihm fahrende 24 Jahre alte Leobenboiler Oswald Gruber aus Möderbrugg wegen dazugehöriger Verletzung.

Ohne Führerschein unterwegs

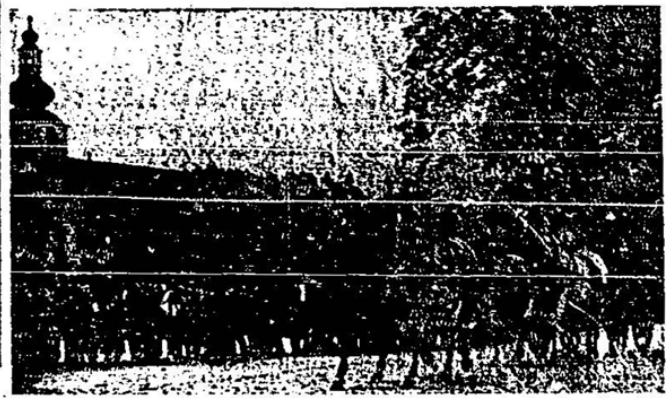
Ohne einen Führerschein zu besitzen, aber auch ohne Einwilligung des Kraftfahrzeugbesitzers fuhr der 19 Jahre alte Werksarbeiter Siegfried E. aus Zeilweg mit einem Motorrad in der Nacht zum Sonntag auf der Bundesstraße in Pöls ob Judenburg. Er geriet mit dem Motorrad ins Schleudern und stürzte, wobei der Lenker und der auf dem Sozius mitfahrende 18 Jahre alte Karl S. aus Zeilweg schwere Verletzungen davontrugen, die ihre Aufnahme in das Krankenhaus Judenburg erforderlich machten.

Piber ist wieder in die Mitte der Weststeiermark gerückt

Tausende kamen zur Neunhundertjahrfeier der Pfarre

Die romanisch-gotische Pfarrkirche von Piber, malerisch eingebettet auf dem abfälligen Hügel bei Köflach, genügt reichlich wieder in die Mitte der weststeirischen Kulturlandschaft gerückt zu haben ist das entscheidende Verdienst der hier gewesenen Pfarre, die am Sonntag zur Feier ihres neunhundertjährigen Bestehens geladen hatte. Tausende waren dem Ruf gefolgt, am Vorabend zum Festlichen Spiel und am Sonntag zum feierlichen

Qualen, zum Ausgangspunkt geschichtlichen und christlichen Lebens bildete auch dieser zwar eine große Vergangenheit der Gegenwart wieder abgerückt wurde. Auch für die bewegte Landschaft rings um den Hügel von Piber fand der Redner die entsprechende Deutung: Im Bilderbuch der Heimat entfaltete sich mit Wald und Bergen und Almen und den Kirchen im Kreis, dessen Mitte die einstige Mutterpfarre bildet. Diesen „Kernpunkt der



KIRCHE UND BUNDESGESTÜTT IN PIBER WAREN AM SONNTAG DAS ZIEL TAUSENDEN BESUCHER, DIE VON GASTLÄNDERN DR. LEHRNER AUCH EIN BEWÜNDERTES SCHRITTLICHES BEWERTEN SAH.

Amt, das Generalvikar Dr. Rosenberger unter Assistenz von Dekan Fleiter (Köflach) und Pfarrer Decker (Hinterbach) geleitete, und schließlich zum Festakt von dem „Schöner, dem nach Bezirkspräsidenten des Köflacher Bürgermeisters Edmayer und im Anwesenheit von Bezirkspräsidenten ORR, Dr. Petruschek sowie zahlreicher Ehrengäste Landesrat Univ.-Prof. Dr. Hanna Keren durch seine Ansprache das Gepräge gab.

Ein sinnvoller Vergleich stand am Beginn seiner Ausführungen: als das Liptauergerüst 1947 aus dem Bohmerwald wieder zurückgebracht in den heimlichen Stall, fand jeder Hengst, jede Stute sogleich wieder die gewohnte Wasserteile, die das Pferd fünf Jahre ruhe verlarnten hätte. Ein solches Zurückfinden zu den

schönen weststeirischen Heimat der Jugend als Hörspruch Verklärung vor Augen zu führen, war nicht zuletzt der tiefere Sinn des feierlichen Tages.

Wie sehr dieses Piber mit barockem Schloß der kleinen Kirche und der hochmittelalterlichen einseitigen Propäz — deren Gewölbe heute die Taverne beherbergen und die, entsprechend ausgestaltet, einen Anziehungspunkt erster Ranges für die Fremden abgeben könnte — einmal Zentrum des kirchlichen Lebens war, konnten die unzähligen Besucher von den auf dem Kirchgang aufgestellten Modellen ablesen. Als Haupt ersehene Töchter scharten sie sich um die Mutterkirche die Goldschuster von Wolfberg (1253 erbaut), Köflach (1243), Ligist (1273), Stallhofen (1245), Park (1524) und Maria-Lankowitz (1621). Sie alle sind längst eigene

Pfarrten geworden. So teilt die Pfarre Piber das Schicksal vieler alt gewandener Mütter — sie ist einsam geworden, und es gehört der ganze Idealismus seines jetzigen Pfarrherrn Johann Hlavas dazu, um die Bedeutungslosigkeit der neunhundert Jahre alten Pfarre wieder ins rechte Licht zu stellen.

Begeisterungsfähigkeit bezogen auch die Laienkreise der kulturell regsamten Bevölkerung des Köflacher Raumes, die am Samstagabend mit einem beispielhaft gehaltenen Festabend an die 1500 Besucher in die große Halle neben dem Zwinger zu locken wußten, wo das von Dr. Keren Lesender gewürdigte, geistvoll-dramatische Spiel „Bischof Ulrich von Piber“, das Fachlehrer Helmut Kersch geschrieben hat, eine ebenbürtige Darstellung fand. Eine interessante geschichtliche Einführung in die Zeit, in der die dramatische Episode Wirklichkeit war, gab der Glasarbeiter Karl Zank und Gedichte von Hans Klepfer, dem Dichtersort dieses Landes, und die Liedervorträge der Sing- und Spielgruppe Köflach (unter Karl Romlich) und der Männergesangsvereine Köflach mit dem Frauenchor boten die würdige Einleitung zu dem lebhaft akklimatisierten Abend.

Ein Stück österreichtliches Barock

Am frühen Nachmittag stand der zweite kulturelle Schwerpunkt des Piberfestes im Mittelpunkt des Interesses der Besuchermassen: das Bundesgestüt. Die von Gestütdirektor Dr. Lehner liebevoll vorgeführten Heugale und Stuten der sechs Hauptstämme erweckten helle Begeisterung und erwiesen sich in ihrer Eleganz und Grazie als Nachkommen des ehemaligen Hofgestütes in Lipitz bei Triest, die heute tragen heute noch die königliche Krone über dem „P“ auf ihren Flanken eingeträgt, und wenn der Landstallmeister bei seiner Führung durch die Stallungen die Liptazer als ein Stück „lebendiges österreichtliches Barock“ bezeichnete, so charakterisierte er damit nur einen anderen Pol dieses sonst so stillen, kunstgerechten Piberwinkels, der auf diese Art zu weltweitem Ruf gelangt ist. Pan.

Grazer Polizist auf der Urlaubsreise in Rom einen Herzanfall erleidet

Der 43 Jahre alte Rayonsinspektor Wilhelm Marko von der Sicherheitswache in Graz unternahm mit seiner Gattin eine Autourlaubereise nach Rom. Dort wurde der Polizist, der zum Wachzimmer Schillerplatz gehörte, plötzlich von Unwohlsein befallen und mußte in das Krankenhaus Formia gebracht werden, wo er an den Folgen eines Herzanfalls starb. Ein Grazer Polizeibeamter hat sich gestern nach Rom begeben, um die Witwe heimzubringen.

Beim Spielen an einer Lichtstrecke getötet die schizophrene Schülerin Hermine Schütznhöfer in Ehrenschwachen in den Stromkreis und erlitt Verbrennungen an beiden Händen.

Schöne Pelze



Die Wildoner Trabrennbahn hatte am Sonntag wieder einen großen Tag: bei fünf Trabrennen, einem Jagd- und einem Mächtigkeitsrennen erlebten die Zuschauer schöne sportliche Leistungen und — als erwünschte Draufgabe — auch noch eine reichhaltige Pelzmodenschau. Von der Hermes-Werbung (Hermes Guem) geschickt arrangiert, von Alfred Friedrich fachmännisch kommentiert zeigte die Firma „Sora Pelze“ gegenrennwert schöne Modelle. Elegante Handtaschen steuerte Breinöck-Göbner, hübsche Hüte Hilde Schuppner, für die Frisuren zeichnete der Salon „Hilde“, für den Schmuck „Annabella“, für das Make-up der Mannequins das Kosmetikinstitut „Anina“ und für die Sonnenbrille Hermann Lammer verantwortlich.

Genius aus steirischer Landschaft

Geburtsort Hirtenfeld ehrt Johann Joseph Fux durch ein Gedenkmosaik

Es schillerte zwar nicht in Strahlen, so doch in Strahlen während einer mehrstündigen Feier, in der am Sonntag der kleine Weiler Hirtenfeld, im Gebiet des Schwarzrains zwischen Nestelbach und St. Marein bei Fiechtbach in der Grenzlands Langegg gelegen, 300 Jahre nach seiner Geburt, seinen großen Sohn, dem bekanntesten österreichtlichen Barockkomponisten und Hofkapellmeister des Kaisers Karl VI. Johann Joseph Fux durch ein schönes künstlerisches Denkmal ehrte. Die Feier läutete der ausstehende Landschaft des Hügellandes östlich der Landeshauptstadt hätte gewiß bei Schloßwetter noch gewonnen, doch auch beim Schicksal weiter, das sich zum Kreis der Langegger Feuerwehr, gesteuert durch den eigenen Festlichte, war durchaus würdig und eindrucksvoll.

Stadtprärogative Fritz P. abian rebehrte unter Assistenz des aus derselben Gegend stammenden Stadtpfarrers von Graz-St. Josef, Alois Polhammer, an der Kapelle, die nun auch zur Gedenkstätte für Fux geworden ist, eine Feldmesse und räumte in

seiner Predigt die wahre Demut des Komponisten, der seine schöpferische Kraft in großartiger Weise in den Dienst der sakralen Musik gestellt hat. Bürgermeister Olt-Rat Josef Schöglner konnte Landeshauptmann Kraker mit dem Landesrat Brunner und Sebastian sowie Landesamtspräsidenten Dr. Angerer und den Rektor der Universität Dr. Hüter begrüßen, ferner die Nationalität Stadtschulinspektor Harwalik und Direktor Vollmann, Bundesrat Feigl, die Labg. Landesjugendmeister Dr. Kaza und Hegenbert, Bezirkshauptmann Hofrat DDr. Steiner, Reg-Rat DDr. Schreiber, Bezirksschulinspektor Otto Spitz und Stadtschulinspektor als Vertreter der Johannes-Frau Dr. Smola und Doktor Anker, für das Landesarchiv Oberarchivar Dr. Sittig, außerdem Zentraldirektor Kamschal, Präsidenten Dr. Cruz, Prof. Kojanský und Univ.-Prof. Dr. Reiber.

„Es ist wohl eine höhere Fügung“, erklärte Landeshauptmann Krainer, „dass gerade hier in Hirtenfeld einer harten, fleißigen und bescheidenen Bauernfamilie ein Kind geboren wurde, dessen Herz von Anfang an mit Musik erfüllt war und das hinauswuchs in die Welt, um dann Hofkapellmeister in Wien zu werden, an dem bisher ausschließlich Italiener dieses hohe Amt inne gehabt hatten.“ Nicht die Gassen und Häuser einer Stadt, sondern das bäuerliche Leben und die tägliche Arbeit des Bauern, die Felder, die blühenden Bäume und der Ernst des Lebens seien es gewesen, die sich in seinem Innern schon während der Kindheit in Musik umgeformt haben.

Der Landesaptnann dankte den Männern, die nach der ersten, vor allem von dem — bei der Feier anwesenden — Hofrat Doktor Semetkowsky getragenen Fux-Renaissance in einer zweiten durch die Gründung eines Johann-Joseph-Fux-Gesellschaft die Grundlagen für die Wiederbelebung der Musik des Geistesherren des Abendlandes geschaffen haben: dem Präsidenten Landesrat Karl Brunner, dem Gründer und Sekretär Bibliothekar Dr. Bernhard Sutter, dem um die wissenschaftliche Arbeit der Gesellschaft verdienten stellvertretenden Präsidenten Dr. Franz Dr. Wilhelm Federhofer und Hofrat Dr. August Sutter.

Der Landesaptnann nahm den Gedanken auf, den Dr. Bernhard Sutter in seiner kenntnisreich und liebevoll das Lebensbild von J. J. Fux darstellte, die letzten Ergebnisse der Forschung zusammenfassenden Festrede ausgesprochen hatte, möge dank einem gütigen Schicksal auch der Mutter, einem Kind und den Schwestern, das zu einem der großen Komponisten der Welt werden.

Nach einer Ansprache des Landesrates Brunner der in knapper Darstellung die

erfolgreichen Bemühungen der Vuk-Gesellschaft um die Förderung der Hilfe des Landeskonstruktors Dr. Ocher, der und von Dipl.-Ing. Walter Dehane, fand die Enthüllung der Gedenkstätte statt: das Gedenkmosaik von Felix Wiegeler wiederhergestellten, barocken Wegkapelle nahe dem Geburtshaus des Meisters. Nachdem bereits mit mehreren Kameradschaftsgruppen verschiedenen Musikgruppen von Kestelbach und Straßang vor allem durch die Deutsche Messe



LANDESHAUPTMANN KRÄINER ENTWICKELTE AN DER WIELE DER LANDESKONSTRUKTORS DR. OCHER UND VON DIPL.-ING. WALTER DEHANE, FAND DIE ENTHÜLLUNG DER GEDENKSTÄTTE STATT: DAS GEDENKMOSAIK VON FELIX WIEGELER WIEDERHERGESTELLTEN, BAROCKEN WEGKAPELLE NAHE DEM GEBURTSHAUS DES MEISTERS. NACHDEM BEREITS MIT MEHREREN KAMERADSCHAFTSGRUPPEN VERSCHIEDENEN MUSIKGRUPPEN VON KESTELBACH UND STRAßANG VOR ALLEM DURCH DIE DEUTSCHE MESSE

von Schloßwetter ihren Beitrag zur Feier geleistet und Hirtenfelder Schulkinder ein lebendiges Festspiel gespielt hatten, gab die Kapellmeisterin Grazer unter der feinsinnigen, kindgerechten Leitung von Karl Ernst Hoffmann in zwei Operetten und einem Graduale schöne Beispiele der sakralen Kunst des Meisters.

Alles in allem: eine Feier, die nicht nur die Piberer, sondern auch die umliegenden Gemeinden Form und Inhalt in ihrer Bedeutung weit über das „Landesfest“ hinausreichte. R. L.

Reiter und edle Pferde

